

NEIN ZUR AFR18

GEGEN DIE SCHULDENFALLE FÜR DIE LUZERNER GEMEINDEN

Luzern, 19. Mai 2019

Medienmitteilung zur Abstimmung über die AFR18

Komitee bedauert die Annahme der riskanten Reform

Zum Bedauern des Komitees «Nein zur AFR18» wurde die Aufgaben- und Finanzreform von der Bevölkerung angenommen. Dieses Resultat gilt es zu akzeptieren, auch wenn die Auswirkungen insbesondere für die Gemeinden, die sich im Komitee vereint haben, drastisch sein werden.

Trotz der schwierigen Ausgangslage sind 12 Gemeinden gemeinsam gegen die AFR18 angetreten. Darüber wie die Aufgaben und deren Finanzierung im Kanton geregelt sein sollen, fand in der Folge eine wichtige Debatte statt. Die Gemeinden wehrten sich insbesondere dagegen, dass sich der Kanton unter dem Deckmantel einer Aufgaben- und Finanzreform auf Kosten der Gemeinden saniert.

Durch die Reform und insbesondere durch die verordnete Steuersenkung und die Neuverteilung der Sondersteuern werden den Gemeinden bereits nächstes Jahr wichtige Erträge fehlen. Mittelfristig werden die stark ansteigenden Kosten wie die Ergänzungsleistungen zur AHV, welche die Gemeinden vollumfänglich übernehmen müssen, die Gemeindebudgets belasten. Nun gilt es, die Auswirkungen der Reform auf die Gemeindebudgets zu analysieren und Massnahmen zu treffen, um die Finanzen im Lot halten zu können.

Noch hängig ist der Entscheid des Bundesgerichts zur Rechtmässigkeit von Teilen der Vorlage, zur Verletzung der Gemeindeautonomie und zur Verletzung von Bundesrecht. Wenn das Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) heute ebenfalls angenommen wird, erhalten die Kantone neu höhere Erträge der Bundessteuer. Gemäss Bundesgesetz sind die Städte und Gemeinden im Rahmen der Erhöhung des Kantonsanteils an der direkten Bundessteuer zu berücksichtigen. Der Kanton Luzern jedoch will den Gemeinden diese Entschädigung mit der AFR18 verweigern.

Letztlich weisen die Gemeinden nochmals daraufhin, dass die AFR18 in der jetzigen Form ohne Vernehmlassung vorgelegt wurde und mit der verordneten Senkung des Steuerfusses unverhältnismässig in die Gemeindeautonomie eingreift. Die gesamte Vorlage schafft kein Vertrauen in die kantonale Politik. Auf Seiten des Verbandes der Luzerner Gemeinden VLG, der sich einseitig für die Vorlage eingesetzt hat, wird es eine Herausforderung sein, die Vakanzen im Verband mit Personen zu besetzen, welche die Interessen aller Gemeinden vertreten können.

Weitere Informationen erteilen Ihnen:

Stadt Luzern

Finanzdirektion
Stadträtin Franziska Bitzi Staub
Finanzdirektorin
Via Telefon 076 369 25 80 (bis 16 Uhr)

Stadt Sursee

Stadtrat Michael Widmer
Finanzvorsteher
Telefon 079 541 61 23

Gemeinde Meggen

Gemeindepräsident Urs Brücker
Telefon 079 403 96 00

Für die Seegemeinden

Gemeinde Vitznau
Gemeinderat Stefan Tobler
Finanzvorsteher
Telefon 079 358 68 94

Mitglieder Co-Präsidium:

Dierikon: Max Hess, Gemeindepräsident (CVP)

Eich: Adrian Bachmann, Gemeindepräsident (CVP)

Greppen: Claudia Bernasconi, Gemeindepräsidentin, Kantonsrätin (CVP)

Luzern: Franziska Bitzi Staub, Stadträtin, Finanzdirektorin (CVP)

Mauensee: Michael Gisler, Gemeinderat, Bildungs- und Finanzvorsteher (FDP)

Meggen: Urs Brücker, Gemeindepräsident, Kantonsrat (GLP)

Neuenkirch: Kari Huber, Gemeindepräsident (CVP)

Rothenburg: Andy Schneider, Gemeinderat, Ressortleiter Bildung, Kantonsrat (SP)

Schenkon: Ignaz Peter, Gemeinderat, Finanzvorsteher (CVP)

Sursee: Michael Widmer, Stadtrat, Finanzvorsteher (CVP)

Vitznau: Stefan Tobler, Gemeinderat, Finanzvorsteher (GLP)

Weggis: Esther Pfründer, Gemeinderätin, Finanzvorsteherin (FDP)

Die 12 Luzerner Gemeinden Dierikon, Eich, Greppen, Luzern, Mauensee, Meggen, Neuenkirch, Rothenburg, Schenkon, Sursee, Vitznau und Weggis bekämpfen gemeinsam die kantonale Aufgaben- und Finanzreform 18 (AFR18) in der Volksabstimmung und haben dazu ein Komitee gebildet. Zudem haben sie beim Bundesgericht eine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht und weitere Abklärungen zur Rechtmässigkeit von Teilen der Vorlage und zur Verletzung von Bundesrecht eingeleitet.

Mehr Informationen: www.afr18-nein.ch